

GEMEINDE BRIEF

Evangelische
Kirchengemeinde
Ludwigsburg-
Hoheneck

4



November
Dezember
2023
Januar
2024

Jahreslosung 2024

Alles,
was ihr tut,
geschehe in
Liebe

Apostel Paulus: 1. Korinther 16,14



Neues Jahr – neues Glück, liebe Leserin und lieber Leser?!

Das Jahr neigt sich. Es kleidet sich noch novembergrau und trauer-schwer, lichtet sich im Dezember und wechselt die Endziffer ins neue Jahr 2024 hinein. Wer gerne Lose zieht oder rubbelt, liebt die Spannung beim Öffnen derselben: Ist es ein Glückslos, ein Hauptgewinn oder doch wieder eine Niete? Neues Jahr – neues Glück?

Manches Paar startet mit einem großen Versprechen, das selbst trübe Tage zur Hoch-Zeit werden lässt. Die Liebe taucht alles in ein neues Licht. Dieses neue Licht feiern wir jedes Jahr an Weihnachten. Gott startet mit der allergrößten Liebe zu uns und zeigt sich menschlich klein, ganz nah an unserem Leben mit all seinen Schattierungen, an den grauen und schweren Tagen und in den lichten Hoch-Zeiten. Gott wird Mensch. Was es heißt Mensch zu sein, in welcher Spannbreite sich menschliches Leben ereignen kann, zeigt sich exemplarisch in Jesu Leben. Dieser Gottes-Menschensohn lebt, liebt, lacht und leidet, weint und verzweifelt, bittet um Hilfe und Beistand, erfährt Enttäuschung und stirbt einen bitteren Tod. Das größte Vertrauen in Gott, das ich mir ersehne, lebt Christus vor. Den schlimmsten Tod erleidet er, wie man ihn keinem Menschen wünschen möchte. In diesen Extremen vollzieht sich das Leben, von dem wir glauben, dass sich Gott in ihm zeigt und darin Gottes Liebe zu uns sichtbar wird.

Weihnachten ist ein Liebesereignis. Gott kommt zur Welt. Er verspricht sich uns. Es geschieht in Liebe: Geburt, Leben und Sterben – und schließlich seine Auferstehung. Gottes Liebe steht hinter allem – wie bei einem Rubbellos leuchtet sie hinter dem angekratzten, beschädigten Leben durch. Nichts trennt von Gottes abgrundtiefer Liebe. Alles geschieht in ihm und seiner Liebesmacht. Neues Jahr – neues Glück. Dieses Hauptversprechen der bleibenden Gottesliebe ziehen wir mit der Jahreslosung 2024: Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe (1. Kor 16,14). Gott hat sich mir versprochen und will sich in mein Leben einbinden lassen. Längst schon ist geschehen, was wir nachvollziehen. Gott lässt alles in Liebe geschehen – den Lebensanfang und das Ende, mein Vertrauen und meine Zweifel, mein Leben und Sterben und Auferstehen in ihm. In der alten Lutherübersetzung hieß es so: Alles, was ihr tut, lasst in Liebe geschehen. So höre ich auch die Losung: Lass Gott ans Werk, falte öfters die Hände, lass Gott wirken. Was du tust, möge in Liebe zu Gott und den Menschen geschehen. Die Jahreslosung beinhaltet die Bitte um Transformation. Nicht abgehetzt und ungeduldig, weder mich selbst noch andere überfordernd, was wir tun, möge in Liebe geschehen. Das verändert, bündelt meine Aufmerksamkeit hin auf das Wesentliche. Gott gebe mir dazu

die Glaubenskraft und Hoffungsstärke, vor allem, wenn Druck von außen kommt.

Ich will mein Glück versuchen und das Los(ungswort) einlösen. Weihnachten ist ein guter Zeitpunkt, Liebe zu verschenken und auszupacken.

Das Kind in der Krippe – sein Los kratzt an mir, es fordert Liebe wie jedes Kind. Das Kind, so soll es sein, wird geliebt, ich kann nicht anders, einfach nur, weil es da ist.

Frohe Weihnachten und ein erfülltes neues Jahr wünsche ich Ihnen!

Ihre

Felice Kirsch

Inhalt

- 2 Neues Jahr – neues Glück
 - 4 Kirchengemeinderat
 - 5 Learning by Doing – Trainee-Jahr
 - 6 Vom Saulus zum Paulus
 - 8 Vesperkirche
 - 9 Gemeindecafé
 - 10 Das Schwarze Brett
 - 12 Paulus der Vordenker
 - 15 Freud und Leid | Impressum
 - 16 Fit und sicher im Alter
 - 17 Knirpse-Gottesdienst
 - 18 Termine
 - 20 Kinderseite
- Abb. Titel, S. 3, S. 19: gemeindebrief.de



Kirchengemeinderat

Die Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs bleibt in den Kirchen ein aktuelles Thema. Zur Vermeidung sexualisierter Gewalt in der Zukunft erarbeiteten wir eine Risikoanalyse, die in allen Gruppen und Kreisen Gefährdungen einschätzt und zu Schulungen verpflichtet. Diese wurde wieder aufgenommen, geprüft und fortgeführt.

Auch in diesem Winter wollen wir Energiekosten einsparen. Deshalb wird die Wolfgangkirche in der kalten Jahreszeit geschlossen bleiben. Unsere Gottesdienste feiern wir vom 1. Januar bis 17. März 2024 um 10:00 Uhr im Gemeindezentrum. Die Kindergottesdienste finden parallel dazu statt, Zeit und Ort ändern sich nicht.

Leider müssen wir die Renovierungsarbeiten im Gemeindezentrum vorerst zurückstellen. Der Oberkirchenrat hat ein Bau-Moratorium, den Aufschub aller Bauvorhaben, erlassen: „Erst wenn klar ist, ob das (fragliche) Gebäude auch über das Jahr 2040 hinaus sicher zum benötigten und nutzbaren Gebäudebestand im jeweiligen Kirchenbezirk gehören wird, soll die Planung fortgeführt werden. Dabei muss eine entsprechende Konzeption auch im Hinblick auf die Erfüllung der Vorgaben im Klimaschutzgesetz mit vorgelegt werden.“

Am meisten beschäftigt uns, wie Sie bereits wissen, die Zukunft unserer

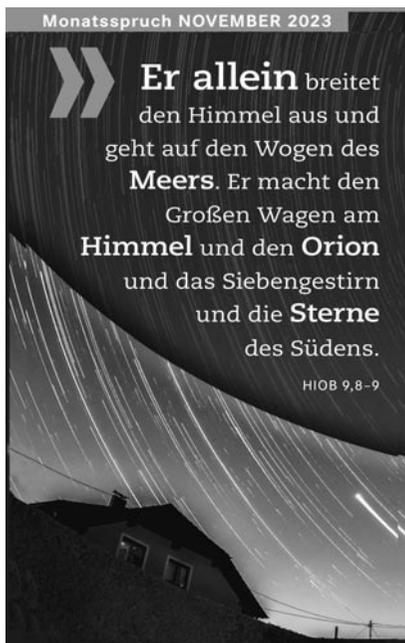
Gemeinde im Aufbruch zusammen mit der Stadtkirchen- und der Friedenskirchengemeinde. Zu Ihrer Information und zur Klärung Ihrer Fragen wird am 7. April 2024 eine Gemeindeversammlung stattfinden.

Im Herbst 2024 werden wir mit Herrn Dekan Werner bei einer Visitation auf die besonderen Herausforderungen und Veränderungsprozesse unserer Gemeinde schauen.

Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist.

In der Hoffnung, die neuen Wege gemeinsam gut zu gehen, grüßt Sie herzlich

Susanne Magg



Learning by Doing

Trainee-Jahr 2022/2023 – und wie es für die Jugendleiter*innen weitergehen kann

Ein weiteres Jahr gemeinsamen TRAINEE-Programms im Distrikt Neckarweihingen, Poppenweiler und Hoheneck ging Anfang Mai mit einem feierlichen und musikalisch untermalten Gottesdienstes in Neckarweihingen zu Ende. Die sechs Jugendlichen haben neben dem offiziellen Zertifikat für die erfolgreiche Teilnahme ein kleines Geschenk erhalten, das sie nun, wenn sie mögen, im Anschlussangebot ans Trainee einsetzen können. Das TRAINEE-Programm startete im Juni 2022 mit sechs Trainees und ebenso vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden mit dem Schnupperkurs auf dem Konfirmandencamp auf dem Georgenhof. Im 14-tägigen Rhythmus trafen wir uns und erarbeiteten Themenschwerpunkte wie beispielsweise die Spiel- und Gruppenpädagogik und rechtliche Grundlagen. Bei den verschiedenen Praxisprojekten wie dem Herbstfest in Neckarweihingen, den unterschiedlichen Kinderbibeltagen in den Gemeinden und dem Konfi vs. Traineeabend konnten die Trainees das theoretisch Gelernte direkt in die Praxis umsetzen. Wir sind unglaublich dankbar für dieses gemeinsame Jahr in kleiner Gruppe und der Möglichkeit, wieder unbeschwert ohne Auflagen Jugendarbeit stattfinden zu lassen.

Neu und gleichzeitig Premiere fürs Anschlussangebot: nach dem absolvierten Jahr im TRAINEE-Programm bietet der CVJM Ludwigsburg und das Evangelische Jugendwerk eine Weiterführung an: TRAINEE-Aufbau bietet Raum zur Weiterentwicklung und Vertiefung von Inhalten, Kompetenzen und Fähigkeiten für alle Jugendleiter*innen. Gleichzeitig soll in diesem zweiten Jahr der Spaß, Learning by Doing bei weiteren Projekten, sowie das Erleben von Gemeinschaft auf Wochenenden (beim Herbstkurs, dem Erlebnispädagogik-Wochenende und dem Abschlusswochenende) nicht zu kurz kommen. Stefan Richter



Vom Saulus zum Paulus

Die Lebensreise des Paulus

Unvergessen ist Sir Peter Ustinov, der als römischer Kaiser Nero zur Lyra greift und den Brand Roms „besingt“. Der Film „Quo vadis?“ erzählt weiter, wie Nero die erste große Christenverfolgung veranlasst, um dem wütenden Volk einen Schuldigen präsentieren zu können.

Der römische Historiker Publius Cornelius Tacitus berichtet in seinen Annalen über die Christenverfolgung unter Kaiser Nero 64 n.Chr. folgendes:

„Die erste Zeit also wurden solche ergriffen, welche sich dazu (zum Christentum) bekannten, und dann auf deren Anzeige eine ungeheure Menge nicht sowohl der Brandstiftung als des allgemeinen Menschenhasses überwiesen.“

Als „Verbrechen“ wurde den Christen zur Last gelegt, dass alle, die nicht an Christus glauben, verloren sind und somit alle anderen Religionen die Menschen ins Verderben führen würden. Im Römischen Weltreich mit all seinen Glaubensrichtungen machten sich die ersten Christen dadurch oftmals verhasst.

Doch wie kam es dazu, dass ein tiefgläubiger Jude aus Tarsus (in der heutigen Türkei) vom Pharisäer und Christenverfolger zum verfolgten Christen wurde und dafür sein Leben ließ?

Vom Saulus zum Paulus? Es ist um die Zeit von Christi Geburt als Paulus

in Tarsus, der Hauptstadt der römischen Provinz Zilizien, geboren wird.

Als Angehöriger des Stammes Benjamin trägt er den Namen Saulus (nach König Saul) und zusätzlich den lautverwandten Beinamen Paulus (=der Kleine).

Tarsus war ein Zentrum der Tuchweberei. Das dort produzierte „cilicium“, ein hochwertiges Tuch aus Ziegenhaar, wurde vor allem für die Zeltherstellung verwendet, von denen auch das römische Militär große Mengen benötigte.

Paulus wächst somit in einer Handelsmetropole auf. Seine Eltern sind streng gläubige Juden. Sein Vater ist einer von rund 6 Millionen römischer Bürgern der damals bekannten Welt. Ein seltener Status, den Paulus dadurch selbst innehat. Seine Familie ist recht vermögend.

Sie schicken Paulus bereits um das Jahr 10 ins ferne Jerusalem. Dort wird er zum Zeltmacher ausgebildet. Darüber hinaus studiert er ab dem Jahr 25 beim pharisäischen Schriftgelehrten Rabbi Gamiel I. und wird zum fanatischen Pharisäer, der im Auftrag des Hohen Rates Christen verfolgt.

Vor Damaskus trifft er auf Jesus und erhält den Auftrag, die





christliche gute Nachricht vor allem zu den Nichtjuden, den Heiden zu bringen. Um das Jahr 32 wird der Verfolger nun selbst zum Christen und damit zum Verfolgten.

Er wird von der christlichen Gemeinde rund zwei Jahre lang in Arabien und Damaskus eingesetzt und wirkt anschließend in seiner Heimatstadt Tarsus und Syro-Kilikien. Seine Familie wird er vermutlich nicht überzeugt haben können, worin sein später in der Bibel erwähnter Geldmangel wohl begründet liegt.

Um das Jahr 48 gehen Paulus und Barnabas auf Ihre erste große Missionsreise.

Die Abkehr vom jüdischen Ritualgesetz für Heidenchristen wird zum Streitpunkt unter den Aposteln. Zwischen 49 und 56 n. Chr. geht Paulus unter eigener Verantwortung auf seine zweite und dritte Missionsreise. Er und seine Begleiter werden hier oftmals drangsaliert, geschlagen, sogar gesteinigt und eingekerkert. Neben Gottes Segen ist es sein römisches Bürgerrecht, das ihn hier immer wieder vor dem Schlimmsten bewahrt.

Wegen „Aufruhr des Volkes“ wird Paulus in Jerusalem angezeigt und nach seiner Rückkehr für rund zwei Jahre ohne Urteil eingekerkert. Wieder ist es sein Bürgerrecht, das ihn auf eine rechtsstaatliche Behandlung hoffen lässt. Im Jahr 59 fordert er,



nach Rom gebracht zu werden, um sein Urteil vom römischen Kaiser zu erfahren.

Diese vierte und letzte große Reise, diesmal als Gefangener, verläuft äußerst abenteuerlich, wie wir in der Apostelgeschichte lesen können. In Rom angekommen, steht er nochmals rund zwei Jahre unter Hausarrest. Er empfängt jedoch Freunde, steht in Verbindung mit der christlichen Gemeinde in Rom und schreibt Briefe.

Darüber, ob Paulus tatsächlich mit den anderen Christen während der ersten Christenverfolgung durch Kaiser Nero in den Kaiserlichen Gärten, wie Tacitus schreibt: **„mit Häuten wilder Tiere bedeckt durch Zerfleischung durch Hunde oder an Kreuze geheftet oder im Feuerkleid ihren Tod fanden“** oder für seinen „Aufruhr des Volkes“ hingerichtet wurde, ist bei Historikern umstritten. Als römischer Bürger hätte er in beiden Fällen zumindest das Recht auf eine weniger qualvolle Enthauptung gehabt. Das irdische Leben des Paulus endet in Rom. Doch erreicht die Gute Nachricht die ganze Welt. Sie erreicht sogar die wilden Stämme Germaniens.

Er aber sprach: Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren.

Die Ludwigsburger Vesperkirche braucht Sie!

Die 15. Vesperkirche Ludwigsburg findet von 11. Februar bis 3. März 2024 in der Friedenskirche Ludwigsburg statt.

Für das gute Gelingen braucht es Unterstützung ...

- durch tatkräftige Mithilfe an einem oder mehreren Tagen.
Bitte melden Sie sich dazu unter nathalie.gaus@kdv-lb.de oder Telefon: 07141/9542-921
- durch Kuchen, die Sie in dieser Zeit für die Vesperkirche backen
- wenn Sie als Gast zum Mittagessen kommen und mit einer Spende die Kosten für Ihr und ein anders Essen mittragen (ein Essen kostet ca. 5 €)
- durch Ihren Besuch des Kulturprogramms im Rahmen der Vesperkirche
- durch finanzielle Unterstützung
Spendenkonto: VoBa IBAN DE69 6049 1430 0593 7090 04
KSK IBAN DE57 6045 0050 0000 0260 84
Stichwort: Vesperkirche Ludwigsburg
Sind Sie dabei?

Wir freuen uns auf Sie!

Weitere Infos erhalten Sie auf der Homepage:

www.vesperkirche-ludwigsburg.de

Im Namen des Vorbereitungsteams
 Martin Strecker
 Geschäftsführer/Diakon,
 Kreisdiakonieverband Ludwigsburg

Kaffee-Tee-Gespräche

Gemeindecafé Hoheneck – Ein neues Angebot

Nach langen Jahren des Leerstandes erstrahlen nun die Räume des ehemaligen Jugendcafés in unserem Gemeindezentrum in neuem Glanz.

Ein neuer Anstrich, eine neue Beleuchtung und vor allen Dingen eine neue Einrichtung sorgen jetzt für ein wunderschönes Ambiente. Und deshalb bieten sich diese Räume geradezu an für ein neues Angebot der Kirchengemeinde.

Die Kirchengemeinde wird ab November in diesen wunderschönen Räumen ein Gemeindecafé anbieten, kommen kann jeder, der gerne einen Kaffee oder Tee trinken möchte, dazu natürlich auch ein Stück Kuchen essen und, das ist vielleicht für viele das Wichtigste an diesem neuen Treff, sich mit anderen Menschen unterhalten. Die Getränke und Speisen werden zu kleinen Preisen angeboten. Vor einigen Jahren hatten wir ein Gemeindefest unter das Thema gestellt „ein Jeder, eine Jede, kann kommen“. Und dieses Thema gilt für unser Gemeindecafé.

Im Moment ist vorgesehen, unser Gemeindecafé jeweils an einem Mittwoch Nachmittag von 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr anzubieten, erstmals am 8. November und am 6. Dezember 2023. Im neuen Jahr dann am Mittwoch, 17. Januar.

Fotos: Rita Seidl



Die Termine werden auch in unseren Aushängen und im Ortsblatt Hoheneck veröffentlicht.

Und wie das so ist bei Angeboten dieser Art, suchen wir natürlich Helfer und Helferinnen, denn ohne sie geht nichts. Es wäre schön, einen möglichst großen Helferkreis zu finden, so bräuchten dann nicht immer die gleichen Personen einmal im Monat da sein, sondern man könnte sich entsprechend abwechseln. Vorgesehen pro Nachmittag sind im Moment 3 Personen, die sich um die Gäste kümmern, also Getränke ausschenken und Kuchen servieren und dann zum Schluss aufräumen.

Wer Interesse zur Mithilfe hat, meldet sich bitte im Pfarramt bei Frau Grünewald, Montag, Mittwoch und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr, Telefon 07141-251137, oder ebenfalls im Pfarramt per Mail Pfarramt.Hoheneck@elkw.de oder ebenfalls per Mail bei rita.seidl@wolfgangkirche.de
Rita Seidl

Musik in der Wolfgangkirche / Gemeindezentrum

Sa 09.12.23 17 Uhr Wolfgangkirche – Singbar lädt ein zum Adventsliedersingen, hören und miteinander genießen.

Di 26.12.23 10 Uhr Wolfgangkirche – Musikalischer Festgottesdienst zum Christfest mit dem Projektchor

Do 28.12.23 18 Uhr Wolfgangkirche – Konzert zwischen den Jahren mit dem Trio Blusette, Akkordeon, Violine und Kontrabass

Mo 01.01.24 Neujahrgottesdienst mit anschließendem Sektempfang um **11 Uhr im Gemeindezentrum**. Das Ehepaar Hartmann-Trummer eröffnet das neue Jahr schwungvoll vierhändig am Klavier.

Vorankündigung Kinderbibeltage 2024

Die nächsten ökumenischen Kinderbibeltage finden vom **23. bis 25. Februar** statt. Die Einladungen werden an alle Kinder rechtzeitig verteilt. Vom 19. bis 21. Januar 2024 treffen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Beilstein in der Magdalenenkirche zum Vorbereitungswochenende.

Knirpsegottesdienst

Wir laden ein am Sonntag, den **10. Dezember (2. Advent), 17 Uhr**, siehe Seite 17.

Christbaum Sammelaktion

Die Christbaumsammelaktion des CVJM findet am Samstag, **13. Januar 2024**, statt.

In Hoheneck und im Wohngebiet Reichertshalde fahren Sammelfahrzeuge die Straßen ab. Bitte beachten Sie die Hinweisschilder ab Anfang Januar.

Helfende Hände sind sehr willkommen. Bitte wenden Sie sich an Stefan Richter, stefan.richter@cvjm-ludwigsburg.de.

Winteressen

Die ökumenische Wohnungshilfe organisiert alljährlich das Winteressen in den Kirchengemeinden. Dieses Jahr dürfen wir am **26. November** Gast gebend sein. Helferinnen und Helfer sind herzlich willkommen. Bitte melden Sie sich bei Pfarrerin Eveline Kirsch, Tel. 251137.

Paulus der Vordenker

Zugänge zu Paulus

Die Biografie des Paulus verdeutlicht: Paulus war eine besondere Persönlichkeit. Mit großem Eifer brachte er das Evangelium in die Welt. Dabei schonte er sich nicht. Paulus kannte keine Komfortzone. Die Christenheit hat ihm viel zu verdanken.

Er war der erste Theologe mit einem großen Wirkungskreis. Nachfolgende Paulusschüler verfassten unter seinem Namen Briefe. Diese Praxis war nicht unüblich. Damit ehrten sie den Lehrer. Als von Paulus selbst verfasste Schreiben gelten: der Römerbrief, die beiden Korintherbriefe, die Briefe an die Galater und die Philipper, der 1. Thessalonicher-Brief und der Brief an Philemon.

Paulus gründete Gemeinden und begleitete sie. In seinen Briefen antwortete er auf ihre Fragen. Er versuchte Konflikte zu schlichten, die Gemeindeglieder zu versöhnen, die Gemeinden aufzubauen und zum Wesentlichen, dem Glauben an Christus, hinzuführen.

Paulus reflektierte, lange bevor es einen christlich-jüdischen Dialog gab, das Verhältnis von Christentum und Judentum (Röm 9-11). Die theologische Auseinandersetzung gründet in seiner Biografie, denn Paulus war Jude und zunächst ein Christenverfolger. Müssen sich Christen zunächst zum Judentum bekehren? Müssen Juden zu Christen werden, um am

Reich Gottes teilzuhaben? Solche Fragen beschäftigten die Gemeinden und Paulus antwortete: Gott bleibt sich treu. Er hat sein Volk Israel aus den Völkern erwählt. Daher bedarf es keiner weiteren Heilsanstrengung des Gottesvolkes. Die Verheißungen, die Gott seinem Volk Israel gegeben hat, bleiben bestehen. Juden müssen also nicht zu Christen werden, um zu Gott zu gehören.

Eine Erklärung der EKD und der katholischen Kirche, die der Missionierung von Juden eine Absage erteilt, ließ lange auf sich warten. Christen seien „nicht berufen, Israel den Weg zu Gott und seinem Heil zu weisen“, heißt es in der Erklärung der EKD vom 9. November 2016. Paulus war der Vordenker in diesem Prozess. Er eckte oft an mit seinen profilierten Aussagen, sowohl in der heidnischen, römischen Umwelt, wie auch innerhalb der christlichen Gemeinden. Es waren noch junge Gemeinden, die sich ihres Glaubens vergewissern und zu einer eigenen Glaubenspraxis und Lebensführung finden mussten. Einige Lehrer traten auf. Paulus warnte vor ihren Irrlehren. Vielen ging es mehr um die eigene Strahlkraft als um das Wohl der Gemeindeglieder. Er beschrieb ein christliches Grundprinzip, nach dem sich die vermeintlich Starken nach den Schwachen richten sollten. Er wurde nicht müde zu ermahnen, einander anzunehmen.



Die Bekehrung des Paulus (The York Project), Pieter Breugel der Ältere

„Wir aber, die wir stark sind, sollen die Schwächen derer tragen, die nicht stark sind...“, Röm 15,1.

Selbst bei der Feier des Abendmahls gab es Ärger. Die Sklaven kamen erst später hinzu, da sie noch im Haus ihrer Herren ihrer Arbeit nachgehen mussten. Das „Buffet“ war bis dahin leergeräumt, ihre Herrschaften hatten sich daran gelabt. Wieder einmal waren sie die Benachteiligten ausgerechnet am Tisch des HERRN. Paulus Schlichtungsbeitrag sieht so aus:

Er empfiehlt, dass das Abendmahl nicht im Rahmen eines sättigenden Abendessens zu feiern sei. Jeder solle sich zuvor zu Hause satt gegessen haben.

Paulus wurde immer wieder persönlich angegangen und sah sich Vorwürfen unter anderem wegen seiner körperlichen Beeinträchtigungen ausgesetzt. Wie geht er damit um? Er hält eine Narrenrede (2. Kor 11,1-12,10), in der er sich seiner Schwachheit rühmt. Er spürt und glaubt: Je weni-

ger er sich auf sich selbst und seine eigene Kraft verlassen kann, desto stärker wirkt Christi Kraft in ihm.

„Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“, war ihm ein christlicher Leitvers. Er wurde wie viele seiner Worte zur Jahreslosung.

Paulus hatte einen weiten Horizont im Denken, Glauben und Leben. Viele anstrengende Reisen nahm er auf sich. Die (kritische) Würdigung des Paulus, die Wirkungsgeschichte und Wahrnehmung seiner Theologie füllen Bibliotheken.

Luther entdeckte beim Studium des Römerbriefes 3,28 die Rechtfertigungslehre „allein durch den Glauben“ werden wir gerecht. Gute Werke zu tun, ist einem Christenmenschen zwar selbstverständlich. Doch die Werke als solche sind nicht Voraussetzung für den Eintritt in das Himmelreich, es ist „allein der Glaube“. Das Seelenheil muss und kann man sich nicht erarbeiten und auch nicht erkaufen. Dieser Kern der reformatorischen Lehre war ein Hauptgrund für die Abspaltung von der katholischen Kirche. Er entzog der Kirche die Grundlage für den damaligen Ablasshandel.

Im vergangenen Jahrhundert führten die ökumenischen Bemühungen zur „Gemeinsame(n) Erklärung zur Rechtfertigungslehre“ im Jahr 1997.

Damit verloren die Lehrverurteilungen

der katholischen Kirche, die sie gegen die Protestanten ausgesprochen hatte, ihre Gültigkeit.

Paulus beeindruckt nicht nur aufgrund seines theologischen Denkens. Viele paulinische Bibelworte begleiten uns an markanten Lebenswenden und werden zum Zuspruch bei Konfirmationen, Hochzeiten und Trauerfeiern.

Es ist vermessen, Paulus in wenigen Zeilen gerecht zu werden. Viele Schätze lassen sich in den Paulusbriefen heben. Ohne ihn ist die Ausbreitung des Christentums nicht zu denken, von seiner großen Bedeutung für uns Protestanten ganz zu schweigen. Zugleich bleibt er Mensch seiner Zeit. Aussagen über Frauen (sie sollen schweigen in der Gemeinde) und zur Homosexualität (er hatte die damalige pädophile Praxis im Blick) sind in seine Zeit einzuordnen. An ihrer Auslegung zeigt sich theologisches Vorgehen. Die Frage nach der zeitlichen Einbettung, nach der Gewichtung und Bedeutsamkeit einzelner Sätze im Gesamtwerk, nach den damals gültigen gesellschaftlichen Praktiken und Normen, und dem, was Christus gemäß erscheint, werden u.a. bedacht. Auch hier dürfte uns Paulus selbst zum Ratgeber werden und uns insbesondere im neuen Jahr leiten:

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“, 1. Kor 16,14.

Freud und Leid



Diese Informationen
finden sich nur in der
gedruckten Ausgabe



Evangelische Kirchengemeinde Ludwigsburg-Hoheneck

Pfarramt:

Wolfganggasse 6, 71642 Ludwigsburg

Pfarrerin Eveline Kirsch

Tel.: 07141/25 11 37;

E-Mail: eveline.kirsch@elkw.de

Pfarramtssekretärin Petra Grünewald

Mo., Mi., Do. 8.30 bis 12.00 Uhr

E-Mail: Gruenewald.Pfarrbuero@elkw.de

Konto Evangelische Kirchenpflege:

Kreissparkasse Ludwigsburg,

IBAN DE36 6045 0050 0000 0454 74

BIC SOLADES1LBG

Kirchenpflegerin Rebecca Seidl

Jugendarbeit beim CVJM Ludwigsburg

Stefan Richter, Telefon 07141/ 971413

E-Mail: stefan.richter@cvjm-ludwigsburg.de

Mesnerin der Wolfgangkirche, Simone Bendel,

Untere Gasse 38, Tel.: 5 59 44

Gemeindezentrum, Hausmeisterin Beate Ade,

Wilhelm-Nagel-Str. 59, Tel.: 5 30 95 (vormittags)

Kinder- und Familienzentrum Hoheneck

Evang. Tageseinrichtungen für Kinder, (s.u.),

Evang. Kirchengemeinde Ludwigsburg-

Hoheneck, Grundschule Hoheneck

Johannes-Ebel-Kindertagesstätte,

Wilhelm-Nagel-Straße 57, Tel.: 51530

Robert-Frank-Kindergarten,

Wilhelm-Nagel-Straße 65, Tel.: 51152

Evang. Krankenpflegeverein e.V.,

Mitglied der Sozialstation Ludwigsburg e.V.

Krankenpflegestation:

Wilhelm-Nagel-Str. 59, Tel.: 5 99 80

Diakonie- und Sozialstation Ludwigsburg:

Tel.: 9542 850 Kranken- und Altenpflege –

Kinderkrankenpflege – Hauswirtschaft – Fami-

lienpflege – Sozialpädagogische Familienhilfe

Impressum:

Gemeindebrief der Evangelischen

Kirchengemeinde Ludwigsburg-Hoheneck

Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit:

Eveline Kirsch, Klaus Bendel, Roland

Freudrich, Martin Graunke, Rita Seidl

Layout: Jutta Ludwig-Kirn, Ludwigsburg

Druck: Karlshöhe Ludwigsburg,

Therapeutische Werkstätten

www.wolfgangkirche.de

„Fit und sicher im Alter“

Neues Angebot

Der Kurs bietet ein ideales Training für Menschen jeden Alters, insbesondere für die Generation 60+.

Selbstbehauptung, Gewaltprävention und Selbstverteidigung, aber auch Sturzprophylaxe werden bei uns großgeschrieben.

Auch wenn keine Vorerfahrungen vorhanden sind, werden, angepasst an das persönliche Fitnesslevel und den Gesundheitszustand, Ausdauer, Kraft, Koordination, Gleichgewicht, Reaktionsschnelligkeit, Beweglichkeit und der Geist trainiert.

Sie lernen einfache, wirkungsvolle und an Ihre körperlichen Möglichkeiten angepasste Techniken – auch mit dem Spazierstock.

Der Kurs wendet sich schwerpunktmäßig an die Generation 60+, doch auch Jüngere sind herzlich willkommen. Der Kurs findet in der Regel einmal wöchentlich statt, außer in den Ferien.

Trainiert wird mit Sport-/Turnschuhen und bequemer Kleidung wie z.B. Jogginganzug.

Zu meiner Person:

Ich bin Jahrgang 1961, gebürtiger Hohenecker und im Moment in Alterszeit.

Seit meinem 15. Lebensjahr betreibe ich Ju-Jutsu und bin Träger des 2. Dan (Schwarzer Gürtel). Nach kürzeren Tätigkeiten als Trainer in Ludwigsburg und Bietigheim leite ich jetzt

seit 32 Jahren das Ju-Jutsu Training für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bei der Sportvereinigung Feuerbach. Seit letztem Jahr bin ich lizenzierter Kursleiter für Senioren-Selbstverteidigung im Deutschen Ju-Jutsu-Verband.

Falls Sie noch Fragen haben, einfach anrufen (07141-7025069) und auf die Quasselbox sprechen, wenn niemand da ist.

Der Kurs startet am Montag, 6. November 10-11.30 Uhr. Um Anmeldung wird gebeten, s. Telefonnummer. Die Kirchengemeinde erbittet pro Veranstaltung 5.– €. Dieser Beitrag wird auf die Teilnehmenden umgelegt. Ich freue mich auf Sie! Thomas Grau.



Knirpse - Gottesdienst

Dreimal im Jahr feiern wir sonntags um 17 Uhr bis ca. 17.30 Uhr einen Knirpsegottesdienst und das geht so:

Die Flötenkinder stimmen uns mit einem Vorspiel unter der Leitung von Cornelia Gaukel ein. Fröhlich vergnügt und konzentriert geben die Kinder ihre Freude am Musizieren weiter. Der Funke springt über. Nach einer Begrüßung singen wir miteinander. Das Eingangs- wie auch das Segenslied bleiben sich über einen längeren Zeitraum gleich. So finden sich die Jüngsten und wir mit ihnen gut zurecht. Das Eingangsgebet mit Bewegungen verspricht Geborgenheit in Gott auf Mamas, Papas, Omas, Opas Schoß. Eine Geschichte wird kindgemäß erzählt, veranschaulicht, vorgespielt. Ein passendes Lied schließt dies ab. Ein Mini-Kurzansprache für die „Großen“ mündet in das Gebet und Vaterunser. Gottes guter Segen begleitet uns. Das Nachspiel der Flötenkinder rundet den kurzweiligen Gottesdienst, den ein engagiertes Team vorbereitet, ab. Alle Kinder und ihre Familien sind danach noch eingeladen. Ein passendes Bastelangebot liegt bereit, die Eltern helfen mit, haben Zeit zum Schwatz, die Kinder schnippeln, kleben, malen, rennen... Meist geht's dann gegen 18 Uhr fröhlich gestimmt nach Hause. In dem Gottesdienst gibt es kein Mindest-, auch kein Höchstalter. Alle sind will-

kommen, frohgestimmte Kinder, hungrige und manchmal weinende Kinder, solche, die still sitzen und andere, die Hummeln im Hintern haben. Wir freuen uns, dass es lebendig zugeht. Das Vorbereitungsteam verträgt wieder einmal Verstärkung. Der zeitliche Aufwand hält sich in Grenzen. Ein Treffen am Abend genügt. Am Gottesdienstsonntag treffen wir uns bereits eine Stunde vor Beginn, beim Aufräumen helfen alle mit, so dass wir spätestens um 18.30 Uhr zuhause sind. Bei Nachfragen melden Sie sich bei Pfarrerin Eveline Kirsch, Telefon 251137 oder noch besser Sie feiern den nächsten Knirpsegottesdienst am **2. Advent um 17 Uhr** im Gemeindezentrum mit.



Termine ...

Oktober

So	29.10.	10.00	WK	Gottesdienst, Eberhard Seyfang
Di	31.10.	17.00	GZ	Kinderkirch-Familiengottesdienst zum Reformationstag

November

So	05.11.	10.00	WK	Gottesdienst mit Abendmahl in Form der Messe Prädikant Gunther Schaible
Mi	08.11.	14.30 -17.00	GZ	Gemeindecafé
Sa	11.11.	ab 9.00	GZ	Garteneinsatz
So	12.11.	10.00 10.00	WK GZ	Gottesdienst mit Taufe, Pfarrerin Eveline Kirsch Kindergottesdienst
Di	14.11.	16.30	GZ	Besuchsdienst
Mi	15.11.	19.30	GZ	Bibelgespräch am Mittwoch – Bibel teilen
Do	16.11.	15.00	GZ	Ökumenischer Seniorennachmittag
So	19.11.	10.00 10.00	WK GZ	Gottesdienst, Pfarrerin Eveline Kirsch Kindergottesdienst
Mi	22.11.	19.00	WK	Gottesdienst zum Buß- und Betttag mit Abendmahl, Pfarrerin Eveline Kirsch
So	26.11.	09:30	Friedhof	Gedenken der Verstorbenen auf dem Friedhof, Pfarrerin Eveline Kirsch
		10.00	WK	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag
		10.00	GZ	Kindergottesdienst
		12.00	GZ	Winteressen
Do	30.11.	20.00	GZ	Kirchengemeinderat

Dezember

So	03.12.	10.00 10.00	GZ GZ	Gottesdienst, N.N. Kindergottesdienst
Mi	06.12.	14.30 -17.00	GZ	Gemeindecafé
Sa	09.12.	17.00	WK	Singbar – Adventskonzert
So	10.12.	10.00 10.00 17.00	WK GZ GZ	Gottesdienst mit Taufe, Pfarrerin Eveline Kirsch Kindergottesdienst Knirpsegottesdienst

Termine ...

Mi	13.12.	19.30	GZ	Bibelgespräch am Mittwoch – Bibel teilen
Do	14.12.	15.00 19.00	GZ PH	Ökumenischer Seniorennachmittag Kirchengemeinderat
So	17.12.	10.00 10.00	WK GZ	Gottesdienst, N.N. Kindergottesdienst
So	24.12.	16.00 18.00 22.00	WK WK WK	Familiengottesdienst mit Krippenspiel Kiki + Team + Pfarrerin Eveline Kirsch Christvesper, Pfarrerin Eveline Kirsch Musikalischer Gottesdienst, Pfarrerin Eveline Kirsch
Mo	25.12.	10.00	WK	Gottesdienst zum 1. Weihnachtsfeiertag mit Abendmahl und Posaunenchor, Pfarrerin Eveline Kirsch
Di	26.12.	10.00	WK	Musikalischer Gottesdienst zum 2. Weihnachtsfeiertag mit Projektchor, Pfarrerin Eveline Kirsch
Do	28.12.	18.00	WK	Konzert zwischen den Jahren
So	31.12.	16.30	WK	Jahresschluss-Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Albrecht Häcker

Januar

Mo	01.01.	11.00	GZ	Gottesdienst, N.N.
So	07.01.	10.00	GZ	Gottesdienst, Pfarrerin Eveline Kirsch
Do	11.01.	15.00	GZ	Ökumenischer Seniorennachmittag
So	14.01.	10.00 10.00	GZ GZ	Gottesdienst mit Taufe, Pfarrerin Eveline Kirsch Kindergottesdienst
Di	16.01.	16.30	GZ	Besuchsdienst
Mi	17.01.	14.30 -17.00 19.30	GZ GZ	Gemeindecafé Bibelgespräch am Mittwoch – Bibel teilen
Do	18.01.	20.00	GZ	Kirchengemeinderat
Fr-So	19.01.-21.01.			Vorbereitungswochenende Kibitage, Beilstein
So	21.01.	10.00	GZ	Gottesdienst, N.N.
So	28.01.	10.00 10.00	GZ GZ	Gottesdienst, N.N. Kindergottesdienst

Fit und sicher im Alter: Ab 6. November jeden Montag, 10.00 bis 11.30 Uhr

Unsere **Gottesdienste** und besonderen **Veranstaltungen** in der Wolfgangkirche (WK), im Gemeindezentrum (GZ), Wilh.-Nagel-Str. 59, im Pfarrhaus (PH), Wolfganggasse 6, und in der katholischen St. Josefskirche (JK)
EK-af: Einzelkelch alkoholfrei; GK-W: Gemeinschaftskelch mit Wein



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Ich wünsche mir ...

Ein Spiel im Stil des bekannten Spiels «Ich packe meinen Koffer». Je mehr Spieler, desto lustiger ist die Wunschkette. Einer sagt: «Ich wünsche mir ein Bonbon.» Der nächste: «Ich wünsche mir ein Bonbon.» Der nächste: «Ich wünsche mir ein



Bonbon und eine Puppe.» Der dritte: «Ich wünsche mir ein Bonbon, eine Puppe und ein Eis.» Sieger ist, wer alle Wünsche in der richtigen Reihenfolge aufzählt, ohne einen zu vergessen.



Auf dem Adventskranz fragt die erste Kerze die zweite: «Na, was hast du heute abend noch vor?» Sagt die zweite: «Ach, ich glaub, ich geh aus!»

Bibelrätsel: Auf dem Weg zur Krippe in Betlehem - wer durfte das Jesuskind als Erster besuchen?



Ein schönes Geschenk

Verknete 2 Tassen Mehl, 1 Tasse Wasser und 1 Tasse Salz gut miteinander. Rolle den Salzteig zwei Zentimeter dick aus. Drücke deine Hand mit gespreizten Fingern flach auf die Masse. Schneide den Teig um den Handabdruck herum zu. Lass ihn zwei Tage lang trocknen. Dann kannst du dein Hand-Porträt mit Acrylfarbe anmalen.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand)
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auflösung: die Hirten

